

Leben im Stadtteil 2019/2020 Bürgerverein Stühlinger

Gedenktafel für Margarete Hartmann

Wenige Tage, bevor im Frühjahr 2020 der „Quasi“-Lockdown in Freiburg kam konnten wir noch in einem relativ großen Kreis die Erfüllung einer Herzensangelegenheit des Vorstandes feiern. Unsere Grande Dame des Stühlinger, Margarete Hartmann, starb drei Wochen vor ihrem 100. Geburtstag. Rosi und ich waren uns schon im Sommer 2019 einig, dass wir ihr zum 100. etwas ganz Besonderes zukommen lassen wollen. Und ganz besonders war für sie immer ihr persönlicher Brunnen, den sie vom Balkon ihrer Wohnung aus jeden Tag sehen konnte – das Margaretenbrünnele.



So entstand die Idee, eine Gedenktafel für Frau Hartmann anbringen zu lassen. Einfach war es nicht, viele Ämter mussten beteiligt werden und es hat auch wieder seine Zeit gedauert. Aber dank unserer Hartnäckigkeit und der



Unterstützung von Ulrich von Kirchbach, dem Garten- und Tiefbauamt sowie des CDU-Ortsverbands Stühlinger konnte die Stele am 21. März eingeweiht werden. Am Tag des 100. Geburtstages unter anderem mit Margarete Hartmanns Enkel Stefan Schäfer und ihrer Tochter Astrid Schäfer am Franz-Geiler-Platz. Und mit Geschichten von Alt-Sozialbürgermeister Hansjörg Seeh von und über Margarete Hartmann. Unter anderem verriet er, dass das "Margareten-Brünnele" 1966 auf Betreiben der CDU-Altstadträtin von Bildhauer Helmut Hruschka geschaffen wurde.

Weitere schmerzliche Verluste

Nicht nur auf Frau Hartmann müssen wir künftig als Begleiterin für die Geschehnisse des Stadtteils verzichten. Gestorben ist auch der ehemalige Pfarrer der Herz-Jesu-Gemeinde, Bernhard Jung. Er wohnte zwar schon lange nicht mehr in Freiburg, hat sich aber jedes Mal über Nachrichten aus dem Stadtteil gefreut und es sich nicht nehmen lassen, persönlich Jahr für Jahr Grüße in Form eines Briefes auszurichten.

Viel zu früh musste Hannegret Bauß diese Welt verlassen. Auch wenn sie zuletzt nicht mehr im Stühlinger gewohnt hat blieb sie uns dennoch als Mitglied des Bürgervereins und Helferin bei der Nostalgischen Messe erhalten. Sie starb im Alter von 69 Jahren an



Krebs. Hannegret war zwei Jahre als Beisitzerin und vier Jahre als Pressesprecherin im Vorstand des Bürgervereins aktiv. Besonders am Herzen lagen ihr die Kinder, zumal ihr Enkel die Hebelschule besuchte und mit dem Chor seiner Klasse jedes Jahr auf der Nostalgischen Messe zur Eröffnung sang.

Wir verlieren in Hannegret eine enge Freundin, die immer ein offenes Ohr für die Mitmenschen hatte, unglaublich viel Gelassenheit ausstrahlte und dem Leben stets eine positive Seite abgewinnen konnte.

Ebenfalls gehen musste die Frau unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds Willi Ganter, Elfriede. Sie verstarb im Oktober 2019 an einem Herzinfarkt. Mit ihr verließ uns eine sehr liebenswerte und lebensbejahende Person, die sowohl für die Familie aber auch für viele andere immer ein offenes Ohr hatte.

Im Juli 2020 verstarb Richard Huber. Er war unter anderem lange Jahre im Vorstand des VDK Ortsverbands Freiburg-West aktiv und ein treuer Besucher unserer Veranstaltungen.

Unser Mitgefühl gilt den Partnern, den Kindern und Freunden der Verstorbenen.

Neuer Internetauftritt

Wir im Stühlinger – für ein gelingendes Miteinander im Stadtteil. So lautet das Motto unseres neuen Internetauftritts <https://buergerverein-stuehlinger.de/>. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung unseres Mitglieds Horst Hildbrand hat sich des alten Auftritts angenommen und in einigen Sitzungen eine frische und moderne Webseite gestaltet. Freuen würden wir uns, wenn uns viele unserer Mitglieder Fotos und Infos an uns herangebracht werden, damit wir diese online stellen können.

Nostalgische Messe 2019

Nostalgisch kann man aus heutiger Sicht doppelt werden, wenn man an die Messe des Jahres 2019 denkt. Konnte diese doch im Gegensatz zu der geplanten



Jubiläumsmesse 2020 stattfinden. Und konnte sogar mit einer kleinen Premiere aufwarten: Zum ersten Mal eröffnete Stadträtin Carolin Jenkner die Messe. Als Stühlingerin hat sie sich schon lange gewünscht, am Donnerstag offiziell auf der Bühne stehen zu dürfen.

Ansonsten war die Messe perfekt – vier Tage bestes Wetter, kein Tropfen Regen, zufriedene und strahlende Gesichter sowohl bei den Kindern als auch bei den Schaustellerinnen und Schaustellern und den zahlreichen Helferinnen und Helfern. Und natürlich war ein Highlight der Besuch der Jugendfeuerwehr am Samstag-nachmittag.

Bebauung Metzgergün und Quartiersarbeit

Im Metzgergün gibt es seit mehr als einem Jahr gefühlt einen Stillstand – die Offenlage des Bebauungsplanes verzögerte sich erneut. Aktuell ist von Frühjahr 2021 die Rede. Und auch der Umzug des Wohnmobilstellplatzes auf den Parkplatz des SC-Stadions wurde noch einmal auf mindestens November 2020 verschoben.

Getroffen hat sich zwischenzeitlich der neue Projektbeirat. Dieser wird mittlerweile von der Stadtverwaltung, und zwar dem Amt für Quartiersmanagement, geleitet. Dies ist eine sehr gute Entscheidung, alle Beteiligten erhoffen sich durch den Wechsel eine neutrale und konstruktive Zusammenarbeit.

Gewechselt hat nach einem Jahr auch der Quartierssozialarbeiter. Zum Ende 2019 verabschiedete sich Stefan Purwin nach gerade mal einem Jahr Wirken. Seit Januar nimmt Udo Köhl die Halbtagsstelle wahr. Doch anstatt durchstarten zu können erwischte ihn erst mal der Quasi-Lockdown der Corona-Pandemie. Mittlerweile gibt es wieder Präsenzveranstaltungen, mit dem gebührenden Abstand und den vorgeschriebenen Hygieneregeln, unter anderem in der Kirchengemeinde West.

Stühlinger Kirchplatz – Verlegung Markt – Baustelle Stadtbahn

Mehrere sehr intensive Workshops zum möglichen weiteren Vorgehen am

Stühlinger Kirchplatz fanden in 2019 mit dem Amt für öffentliche Ordnung (AFÖ), Herrn Schulz, und weiteren Akteuren statt. Am Ende gab es aus unserer Sicht eine gute Zusammenfassung mit einem Maßnahmenplan, der endlich einmal Bewegung auf den Platz gebracht hätte.

Mittlerweile hat Herr Schulz die Stadtverwaltung verlassen, alle erarbeiteten Ideen will man noch einmal auf den Prüfstand stellen oder am besten noch einmal von vorne anfangen. Dass dies bis heute nicht geschehen ist liegt dann allerdings am Verlauf der Corona-Epidemie, die einfach keine vernünftigen Workshops mehr zulässt.

Ob es überhaupt jemals einen Aktionsplan für den Platz geben wird, das bezweifeln wir allerdings mittlerweile sehr stark.

Und auch die von allen Seiten mit höchster Priorität versehene Öffnung der Toiletten unter der Stadtbahnbrücke muss noch mindestens ein Jahr warten. Derzeit wird die Brücke saniert, der Platz darunter ist von dem Baustellenbetrieb in Beschlag genommen.

Aus diesem Grund musste auch der Marktverein auf den Bouleplatz umziehen. Dort hat der Verein zu Beginn einiges in die Instandsetzung des Platzes investiert. Mittlerweile ist die Begehung bei jedem Wetter gut möglich. Was bis heute leider nicht möglich war, ist den Marktbeschickerinnen und -beschickern sowie den Besucherinnen und Besuchern eine vernünftige Lösung für den Toilettengang anzubieten. Die Stadtverwaltung weigert sich bisher, eine mobile Toilettenanlage aufzustellen.

Späti

Seit dem Eröffnungstag des Späti in der Egon-/Eschholzstraße beschäftigt den Bürgerverein die Frage von Lärm, Müll, Vandalismus und Wildpinkeln insbesondere auf dem Lederleplatz. Bis zur Eröffnung des Späti war der Lederleplatz ein Platz im Wohngebiet, der gerne von der Nachbarschaft genutzt wurde. Die ansässige Gastronomie gab trotz Außenbewirtung nie Anlass zu Beschwerden. Seit Juni 2019 gerät dieses soziale Gefüge vollkommen aus den Fugen. Täglich

nutzen besonders in den Abendstunden ab 22 Uhr zwischen 50 bis 150 Personen diesen Platz, um ihren gekauften Alkohol aus dem Späti zu konsumieren.



Die Anwohnerinnen und Anwohner haben sich zusammengetan und sind bereits Anfang August 2019 ins Gespräch mit dem AFÖ und dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) gekommen. Eine einvernehmliche Lösung des Themas sehen wir allerdings bis heute nicht.

Gehwegreinigungssatzung

im Herbst 2019 überraschte die Stadtverwaltung Freiburg damit, kurzfristig zum Jahreswechsel die Zwangs-Gehwegreinigung von der Innenstadt auf Teile des Stadtteils Stühlinger ausweiten zu wollen. Beim Bürgerverein Stühlinger kam daraufhin viel Kritik an. Unter anderem wurde gemutmaßt, dass die Anwohnenden nun für die Reinigung der durch den Späti verursachten Müllprobleme aufkommen müssen.

Auf Wunsch des Bürgervereins hin wurde die Einführung verschoben und im Februar 2020 eine Informationsveranstaltung mit Beteiligung der Verwaltung organisiert. Diese fand im Gemeindezentrum Herz-Jesu statt und war sehr gut besucht.

Unter den Anwesenden gab es ein mehrheitliches Votum gegen die

Zwangsreinigung. Die Anwesenden sprachen sich dafür aus, statt einer "Kollektivstrafe" die Verursacher der Müllprobleme in die Pflicht zu nehmen. Sie forderten die Verwaltung auf, die in den letzten Jahren abgebauten Mülleimer im öffentlichen Raum wieder zu ersetzen und vor allem auf Gewerbetreibende Einfluss zu nehmen, dass diese vor ihren Geschäften Entsorgungsmöglichkeiten schaffen.

Kritisiert wurden weiterhin die gelben Säcke und ein Ersatz durch beispielsweise gelbe Tonnen wurde gefordert. Außerdem sahen die Anwesenden die Stadtverwaltung in der Pflicht, auf die Verteiler von kostenlosen Zeitschriften und Werbebroschüren Einfluss zu nehmen, damit diese künftig nicht mehr ungesichert an Hauseingängen abgelegt werden.

Vorgeschlagen wurde ein Runder Tisch, der die bei der Veranstaltung vorgetragenen Ideen zusammen mit Verwaltung, Politik und Bürgerschaft diskutiert. Es gab einige Interessent*innen, die sich spontan bereit erklärten, daran teilzunehmen. Diesen Vorschlag ignorierte die Verwaltung, stattdessen wurde die Satzung mittlerweile umgesetzt und die Gebührenbescheide verschickt. Und bezahlen dürfen die Mieterinnen und Mieter.

Holzkohlegrill sorgt für Geruchsbelästigungen

Ebenfalls sehr unbefriedigend laufen die Bemühungen der Anwohnenden wegen der Geruchs- und Lärmbelästigungen des im August 2019 eröffneten Grillrestaurant Sevgin in der Lehenerstraße. Hier hat die Stadtverwaltung den Betrieb eines Holzkohlegrills genehmigt, ohne die entsprechenden Verordnungen zu Immission und Lärm anzuwenden.

Trotz zahlreicher Nachbesserungen von Seiten des Betreibers ist es für viele Anwohnende nach wie vor unmöglich, ihre Fenster zum Lüften zu öffnen – und das an sieben Tagen die Woche. Die Verwaltung hat mittlerweile ihre Zuständigkeit als beendet erklärt und verweist die Anwohnenden auf den privaten Klageweg.

Weitere Themen, die uns beschäftigen:

- Mittlerweile seit einem Jahr geschlossen ist der ehemalige Edeka in der Kreuzstraße. Im Vorfeld der Schließung hatten wir engen Kontakt zum Besitzer der Immobilie, konnten aber bisher nicht zu einer guten Lösung beitragen.
- Wir setzten uns sehr dafür ein, die drohende Schließung des Schülerhorts Herz-Jesu an der Hebelschule noch einmal zu überdenken. Die Verwaltung lehnt dies allerdings nach wie vor ab.
- Teilgenommen hat der Bürgerverein an einem Workshop zur Hitzevorsorge in der Stadt. Einer der Hotspots ist unter anderem die Eschholzstraße. Als einzige Lösung wurden von Seiten der Veranstalter großkronige Bäume ins Feld gebracht, die wohl eher abgeholzt als neu angepflanzt werden.
- Der Weihnachtsbaum 2019 wurde wie jedes Jahr von den Jugendlichen aus dem Letzfetz ausgesucht und angeliefert. Die freiwillige Feuerwehr übernahm die Aufstellung. Geschmückt wurde der Baum von Kindern der Hebelschule. Zum ersten Mal organisierte das Letzfetz mit dem Bürgerverein zusammen eine kleine Adventsfeier mit Punsch, Lebkuchen und russischen Weihnachtslieder am Fuße des Weihnachtsbaumes.
- Die bürgerschaftlichen Räume im Rathaus können mittlerweile über die Internetseite des Bürgervereins gebucht werden. Die Organisation hat Anne Reyers übernommen.